

(Mobile pdf) Jagdhund ohne Jagdschein?: Der Weg zum glcklichen und gehorsamen Begleiter (Das besondere Hundebuch)

Jagdhund ohne Jagdschein?: Der Weg zum glcklichen und gehorsamen Begleiter (Das besondere Hundebuch)

Von Sabine Middelhaufe

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #79939 in BcherMarke: KynosVerffentlicht am: 2013-05-22Abmessungen: 9.96 x .79b x 8.54l, Einband: Gebundene Ausgabe184 Seiten | File size: 49.Mb

Von Sabine Middelhaufe : Jagdhund ohne Jagdschein?: Der Weg zum glcklichen und gehorsamen Begleiter (Das besondere Hundebuch) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Jagdhund ohne Jagdschein?: Der Weg zum glcklichen und gehorsamen Begleiter (Das besondere Hundebuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein etwas anderer Blickwinkel.Von foobarziMir ist zunchst negativ aufgefallen, dass die Autorin vielleicht einmal zu oft erwht, dass man sich bestimmte Rassen als Nichjger nicht zulegen sollte. Dumm gelaufen, wenn man genau so einen Hund im Hause hat Nachdem ich mir die exzellente Webprsenz von Frau Middelhaufe angesehen habe, verstand ich aber, dass Sie eine wirklich profunde Kennerin der verschiedenen Jadhunderassen ist (Eingeschlossen Meutehunde/Laufhunde/Bracken) Insofern weiss sie, welche Probleme solche Hunde fr den Besitzer mit sich bringen knnen. Vor diesem Hintergrund untersttzte ich ihr Pldoyer, sich nach Mglichkeit einen Hund zuzulegen, den man

angstfrei ohne Leine laufen lassen kann...Mir hat das Buch alles in allem sehr gut gefallen. Es stellt dar, wie der Hund bei jagdähnlichen Aufgabenstellungen zur Kooperation motiviert werden kann. Ich persönlich finde, dass dieser Ansatz plausibel beschrieben ist. Das Buch ist mit vielen Abbildungen von diversen Hunderassen liebevoll illustriert. Auch die wenigen Abbildungen von Naturimpressionen haben mir gut gefallen. Auf jeden Fall lesenswert. 14 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Würde ich nicht empfehlen.... Von Kirsten W. Bei diesem Buch habe ich schon den Titel missverstanden. Ich interpretierte "Jagdhund ohne einen Berechtigungsschein zum jagen" :-), gemeint war der Jagdhund in Privatbesitz mit einem Hundehalter ohne "grünes Abitur". Das gesamte Buch ist humorfrei geschrieben. Und in meinen Augen völlig am Thema vorbei. Erst kommt der erhobene Zeigefinger, von welcher Hunderasse man geflügelt die Finger lassen sollte, dann kommen Fotos von Rehlosigkeit, noch ein Kochrezept (Seite 166). Die Fotos von verschiedensten Hunderassen sollen vielleicht etwas Farbe in das Buch bringen. Ich habe mir praktische Tipps zu den Herausforderungen mit einem Jagdhund erwartet, keine Fotos von Schmetterlingen an Blumen oder eine Seite lang eine Aufstellung über Brunstzeit des Hermelin. Daumen runter! 157 von 164 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unverantwortlich und indiskutabel! Von Regine Gebhardt Dieses Buch kann einen ernsthaft nach Information und Hilfe suchenden Jagdhundehalter entweder nur hilflos zurückschicken oder (falls er schon einiges an fundiertem und aktuellem Wissen besitzt) nur verwirren! Die märchenhaft wirkenden Passagen über die eigenen Hunde sind schon schwer zu ertragen, insbesondere wenn man sich vorstellt, dass die über Stunden sich selbst überlassene Vierbeiner wohl kaum mit den aufgeschreckten Hasen, Rehen und Füchsen nur Monopoly gespielt haben (die natürlichen Jagdpartner und Fräulein würde freuen; mag allerdings sein, dass das in Norditalien nicht so eng gesehen wird). Über die rassespezifischen Eigenschaften der einzelnen Jagdhundgruppen kann man sich an anderer Stelle besser und ohne glorifizierendes Schwadronieren informieren. Bis über die Hälfte des Buches erfährt man dann, dass der Jagdhund Anweisungen wie Sitz, Platz und anderes Basiswissen zu lernen hat. Abgesehen davon, dass es der Autorin an jeglicher vernünftiger Systematik hinsichtlich Lernverhalten zu mangeln scheint, sind das Trainingsinhalte, die selbst jede noch so schlechte Hundeschule verständlich machen kann. Die Beschreibung der einzelnen Lernwege (z. B. den Welpen an der Leine führend, in geduckter Haltung am Waldrand entlang schleichend und dabei verzückt "Fuuuu, Fu, Fu! flüsternd) sind überwiegend so grotesk, dass ich mich geradezu schäme, selbst einen Jagdhund zu besitzen. Abschließend ist zu erfahren, dass der Jagdhund in Nichtjägerhand nur glücklich zu machen ist, wenn er jagdliche Arbeit (Schleppentraining, Kunstschweiführer und ähnliches) erledigen darf. Das ist nicht neu und leider fehlerhaft, da der Hund so im wahrsten Sinne des Wortes mit der Nase auf das gestoßen wird, was er im Alltag des zufriedenen Nichtjägers eben nicht tun darf. Falls das nun alles nicht klappen sollte und man es durch die empfohlenen Maßnahmen nicht schafft, sich zum Gott seines Hundes zu erheben (er also durchbrennt und hetzt), nun, dann muss man ihn eben an Jäger abgeben. Glückwunsch zu dieser Empfehlung! Selbstverständlich kann ein Jagdhund auch in Nichtjägerhand ein zufriedenes und ausgefülltes Leben führen. Ich erlebe das seit sechzehn Jahren an unseren Deutsch Drahthaar Rüden (alle vier aus jagdlicher Leistungszucht), die in vielfältiger Weise jeden Tag Bewegung, Nasenarbeit und Denksportaufgaben erhalten. Es geht allerdings deutlich mehr als dieses Buch dazu: aktuelles Wissen über Lernverhalten, die Charakteristika der einzelnen Jagdhundgruppen, die Bedeutung des jagdprägenden Alters in der Junghundphase und vor allem das gewissenhafte Training einer für den Hund lohnenswerten Alternativhandlung für den Fall des Wildkontaktes. Nur so kann man sich in unseren Breiten entspannt auch ohne Leine mit seinem Jagdhund bewegen, ohne gleichzeitig ein Dauergernis für den natürlichen Jagdpartner zu sein! Eine Empfehlung an den Kynos-Verlag: Bücher, die in solcher und ähnlicher Art und Weise "Philosophien" über Hundehaltung und -training vermitteln, gibt es bereits zu Hauf. Es wäre schön, wenn zukünftig entsprechende Manuskripte kritischer beurteilt würden.

Produktbeschreibung Der Weg zum glücklichen und gehorsamen Begleiter Gebundenes Buch Ein Hund einer Jagdhunderasse in Nichtjägerhänden - kann das gut gehen? Es kann, wenn man die natürlichen Anlagen des Hundes nicht zu unterdrücken versucht, sondern sie in seinem Sinne nutzt und in die richtigen Bahnen lenkt. Ein Jagdhund braucht keine Alternativbeschäftigung, sondern eine artgerechte Beschäftigung - und das geht auch, ohne dass er Wild stört oder gar hetzt! Wie das aussehen kann, welche Jagdhunderassen für Nichtjäger geeignet sind und welche nicht, wie die Ausbildung logisch aufgebaut wird und welche spannenden Möglichkeiten sich eröffnen erklärt die Autorin aus langjähriger eigener Erfahrung. Das erste Buch auf dem Markt, das der wachsenden Beliebtheit von Rassen wie Vizsla, Setter Co. unter Nichtjägern wirklich Rechnung trägt, indem es auch kritische Themen nicht scheut.

Kurzbeschreibung Ein Hund einer Jagdhunderasse in Nichtjägerhänden kann das gut gehen? Es kann, wenn man die natürlichen Anlagen des Hundes nicht zu unterdrücken versucht, sondern sie in seinem Sinne nutzt und in die richtigen Bahnen lenkt. Ein Jagdhund braucht keine Alternativbeschäftigung, sondern eine artgerechte Beschäftigung und das geht auch, ohne dass er Wild stört oder gar hetzt! Wie das aussehen kann, welche Jagdhunderassen für Nichtjäger geeignet sind und welche nicht, wie die Ausbildung logisch aufgebaut wird und welche spannenden Möglichkeiten sich eröffnen erklärt die Autorin aus langjähriger eigener Erfahrung. Das erste Buch auf dem Markt, das der wachsenden Beliebtheit von Rassen wie Vizsla, Setter Co. unter Nichtjägern wirklich Rechnung trägt, indem es auch kritische Themen nicht scheut.